

Das (Grüneberg-)Drama geht weiter

Drei weitere Aufführungen des gesellschaftskritischen Theaterstücks ab 30. November

Von Andrea Weidemann

Deggendorf/Buchet. Eine Botschaft zu transportieren, ohne sie konkret zu formulieren, ist eine Kunst. Im Fall des „Grüneberg-Dramas“ eine Theaterkunst, die aus der Feder von Kurt Schürzinger stammt und bereits im Sommer unter Regie von Peter Glotz und mit vier Laiendarstellern erfolgreich auf die Landkreisbühnen gebracht wurde. Welcher grüne Hügel mit dem „Grüneberg“ gemeint ist und welche Kontroverse vom Theater „Grenzgang“ hier mit geschickten Mitteln der darstellenden Kunst thematisiert wird, war den rund 400 Besuchern der bisherigen drei Aufführungen klar. Jetzt geht das „Epische Theater in fünf Bildern“ in die nächste Runde: Zwischen Ende November und Ende Januar 2025 steht an drei Abenden weitere „Grüneberg-Dramatik“ an. Erster Termin ist am Samstag, 30. November, um 19.30 Uhr im Wild-Berghof Gstetenbauer in Buchet.

„Die Theaterabende im Sommer sind bombastisch gelaufen. Wir waren sowohl beim Haber in Osterhofen und im Plattlinger Bürgerspital als auch im Hengersberger Nothafengewölbe ausverkauft“, erinnert sich Autor Kurt Schürzinger, der das „Grüneberg Drama“ ursprünglich nur als Lesestück angedacht hatte. Bloß, dass er dann mit Regisseur Peter Glotz ins Gespräch kam und Schürzinger klarwurde, welch Potenzial in einer Inszenierung liegt. „So konnten wir viele, auch hintergründige Aussagen plastisch darstellen. Mit einfachen Mitteln.“

Unausgesprochenes

Ausgesprochen positive Resonanz, berichtet Schürzinger, habe das Stück nicht nur wegen seines gesellschaftskritischen und kontroversen Inhalts erfahren. Auch die ungewöhnliche Art der Inszenierung habe die Besucher angesprochen: „Fünf Personen stehen – nacheinander, doch niemals gemeinsam – auf der Bühne und beschäftigen sich jeder für sich allein mit der Frage, ob der Grüneberg naturbelassen, also frei, bleiben darf oder ob er bebaut und damit ge-

nutzt wird“, erklärt Schürzinger. Dabei werde klar, welche unterschiedliche Interessen die fünf Akteure verfolgen. Und dass der Antrieb nicht immer uneigennützig ist, dass es um mehr geht als nur den Berg, nämlich um Geld und Macht. Klar, dass das nicht so genau zur Sprache kommt. Doch fast jeder Betrachter versteht, was zwischen den – gesprochenen – Zeilen steht beziehungsweise welcher Berg konkret gemeint ist. Wenn nicht? – „Kein Problem. Es ist ja ein Stück von allgemeiner Gültigkeit!“ Doch ob nun Kenntnis vom realen Hintergrund des Stücks oder nicht: Kurt Schürzinger versteht, warum etliche Theatergäste zweimal da waren. „Das Stück ist so dicht. Das ist wie mit einem Buch: Wenn man es zum zweiten Mal aufschlägt, liest man allerlei anderes heraus.“

Parteiische willkommen

In diesem Sinne würde er sich freuen, am 30. November im Wildberghof Buchet nicht nur neue, sondern auch altbekannte Gesichter auf den Zuschauerrängen zu sehen. Und besonders beglückt wären er und seine Schauspieltruppe, gäben sich neben den unparteiischen Kulturfreunden und den bebauungskritischen Bergfreunden auch die erklärten Befürworter eines benutzten grünen Hügels am Aufführungs-ort einfinden. Vertreter der Stadt? Mitglieder des Senioren-Aktiv-Clubs? – „Das ‚Grüneberg-Drama‘ hat meines Wissens noch keiner von ihnen gesehen“, bedauert Schürzinger. Doch aller guten Wünsche sind drei. Beziehungsweise: Insgesamt dreimal besteht jetzt Gelegenheit, sich das „Grüneberg-Drama“ zu Gemüte zu führen. In Buchet am 30. November. In Deggendorf im Kolpinghaus am Sonntag, 12. Januar, um 16 Uhr. Und für Auswärtige, die vielleicht selbst einen „Grüneberg“ vor der Haustür haben, am Freitag, 24. Januar, um 19.30 Uhr auf der „FreyBühne“ in Freyung.

Eintritt frei

Der Eintritt zu allen drei Grüneberg-Aufführungen ist frei, um Spenden wird gebeten. Infos unter www.klosterberg-deggendorf.de.



Ein Theaterstück mit fünf Akteuren, die nicht interagieren: Das „Grüneberg Drama“ ist sowohl von der Inszenierung als auch inhaltlich abseits des Mainstreams.

Fotos: Kurt Schürzinger



Professor Henning Schulze (r.) spielt den Bürgermeister.

Das (Grüneberg-)Drama geht weiter, Donau-Anzeiger, 22.11.2024